

Antragssteller: Florian Stenzel, Referat für Hochschulpolitik

Studentische Tagung zum Thema „Die Rolle der universitären Ausbildung in der Prävention von sexualisierter Gewalt an pädagogischen Institutionen“

Forderung:

Das Studierendenparlament möge beschließen, im Haushalt 2015 einen Haushaltsposten in Höhe von 10.000€ zur Durchführung einer studentischen Tagung zum Thema „Die Rolle der universitären Ausbildung in der Prävention von sexualisierter Gewalt an pädagogischen Institutionen“ bereitzustellen.

Begründung:

Zur Ausgangssituation:

Als im März 2010 die Frankfurter Rundschau umfangreich über die Missbrauchsfälle an der reformpädagogischen Odenwaldschule in Südhessen berichtet, war die Gefahr von sexuellem Missbrauch an Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen in aller Munde. Den hohen Zahlen von Opfern sexualisierter Gewalt, welche sich daraufhin zu Wort meldeten, folgte ein großer öffentlicher Aufschrei. Bereits im April 2010 veröffentlichte die Kultusministerkonferenz Handlungsempfehlungen, zum präventiven und akuten Umgang mit Fällen von sexueller Gewalt. Hier wurde bereits das Potenzial von pädagogischen Fachkräften erkannt, frühzeitig Verhaltensänderungen bei ihren Schützlingen zu erkennen und die Qualifizierung und Sensibilisierung eben dieser gefordert. Diese Forderungen wurden im April 2012 vom Landespräventionsrat Hessen in einem Aktionsplan verankert.¹ Dort heißt es:

„Personen, welche sich im Studium oder in einer Ausbildung befinden, die nach dem Abschluss zu einer Tätigkeit im kinder- oder jugendnahen Bereich befähigen (insbesondere Erzieher, Lehrkräfte, Kinderärzte, Sozialarbeiter), sollten noch vor ersten praktischen Berufserfahrungen auf die Problematik sexueller Gewalt als einer spezifischen Form der Kindeswohlgefährdung aufmerksam gemacht werden. Generell sollten die entsprechenden Studien und Ausbildungsgänge um den Bereich des Kinderschutzes ergänzt werden und zwar um die Relevanz dieses

¹ Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz vom 20.04.2010, Berlin: *Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Vorbeugung und Aufarbeitung von sexuellen Missbrauchsfällen und Gewalthandlungen in Schulen und schulnahen Einrichtungen*

Bereiches gegenüber Studierenden und Auszubildenden zu verdeutlichen als prüfungsrelevantes Pflichtfach.“²

Bisher blieb eine Umsetzung dieses Aktionsplans an hessischen Universitäten aus. Das Präventionsprojekt *Dunkelfeld*³ geht derzeit von umgerechnet einem betroffenen Schüler/einer betroffenen Schülerin pro Schulklasse aus. Gerade bei solch alarmierenden Zahlen ist es unverständlich, warum eine Implementierung dieser Problematik in die universitäre Ausbildung von Pädagogen*innen bisher keinen Einzug halten konnte.

Die Tagung:

Wir fordern, Studierende mit pädagogischem Schwerpunkt für die Präventionsarbeit zu sensibilisieren und zu qualifizieren, anstatt die Augen vor diesem Problem zu verschließen! Prävention von sexualisierter Gewalt an Institutionen stellt ein gesamtgesellschaftliches Politikum dar, denn die Opfer sind meist dauerhaft in ihrer sozialen Interaktion geschädigt. Deshalb plant der AStA eine studentische Tagung zur Problematik der *Rolle der Universitäten in der Prävention von sexualisierter Gewalt an Institutionen*. Um bestmögliche Arbeitsbedingungen schaffen zu können, ist eine Teilnehmerzahl von maximal 200 Personen geplant, welche zu mindestens 3/4 aus Studierenden bestehen wird. 1/4 der Plätze sollte praxiserfahrenen Pädagogen zur Verfügung stehen, um auch im Sinne der studentischen Teilnehmer einen möglichst lohnenden Theorie-Praxis-Austausch gewährleisten zu können. Diese Tagung versteht sich gemäß der aktuellen politischen Situation in erster Linie, nicht nur als Aufklärungsangebot, sondern vor allem auch als Plattform zur Ausarbeitung politischer Forderungen. Der Studierendenschaft der Justus-Liebig-Universität soll so ermöglicht werden, gemeinsam mit führenden Experten*innen aus Opferverbänden, Forensik, Pädagogik und Kriminologie über zentrale Fragestellungen der Präventionsarbeit zu diskutieren und sich aktiv mit ihren Anregungen und Sorgen in aktuelle politische Entwicklungen einzuschalten. Mit der Rückendeckung erfahrener Experten*innen und Pädagogen*innen aus der Berufspraxis kann die Studierendenschaft mit ihrer Stimme solide Forderungen formulieren und endlich eine Umsetzung des Aktionsplans an hessischen Universitäten anstoßen!

² *Aktionsplan des Landes Hessen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Institutionen* vom 16. April 2012 S. 18.

³ Weitere Informationen dazu auf <https://www.kein-taeter-werden.de/story/97/4397.html>

Weitere Vorgehensweise:

Das Referat für Studium und Lehre nimmt sich der Planung der Tagung an. Drei Sachbearbeitungen mit jeweils einer halben Stelle werden an der Umsetzung der bisherigen Planungen (siehe unten) arbeiten. Ab Februar wird interessierten Mitgliedern der Fachschaften, des Studierendenparlaments und anderen engagierten Mitgliedern der Studierendenschaft ermöglicht, sich aktiv in die weitere Organisation der Tagung einzubringen. Regelmäßige öffentliche Sitzungstermine sowie Austausch- und Diskussionsmöglichkeiten in online Netzwerken sind denkbar, um die weitere Vorbereitung maximal transparent zu gestalten.

Anhang

Kostenaufstellung

Kostenpunkt	geschätzter Betrag
Arbeitsmaterialien für Workshops (z.B. Plakate, Stifte, Folien)	500€
Ausgaben für 10 Referenten	
Ab- und Anreise (z.B. Zugtickets, Benzinzuschlag)	250€x 10 = 2.500€
Unterbringungskosten für 2 Nächte incl. Frühstück	150€x 10 = 1.500€
Verpflegung (für je 2 Tage und 10 Personen)	
- Abendessen	300€
- Imbiss und Getränke	350€
Honorare	400€x 10 ~ 4.000€
Dekoration, etc. (Blumen, Tischdecken, Stehtische)	250€
Werbung (Plakate, Anzeigen, etc.)	500€
Insgesamt	9.850€

Vorläufiges Tagungsprogramm

Datum	Uhrzeit	Tagesordnungspunkt
Freitag, 15.5.15	13:00 Uhr	Begrüßung
	13:30 Uhr	Podiumsdiskussion/Problematisierung
	15:30 Uhr	Pause
	16:00 Uhr	Info-Workshops (z.B. Rechtsgrundlagen, Präventionsprojekte)
	19:00 Uhr	Ende der Workshops
	19:30 Uhr	Expertenrunde beim Abendessen
Samstag, 16.5.15	10:00 Uhr	Galerierundgang zu den Info-Workshops
	12:00 Uhr	Mittagspause
	13:00 Uhr	Diskussions-Workshops
	14:30 Uhr	Überreichung der Ergebnisse an das HKM/ Präsidium der JLU
	16:30 Uhr	Pressekonferenz